

Ihre

Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor

 034322/43762



0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein

Ausgabe April & Mai 2002

9 Jahre
Häusliche Krankenpflege



Inhalt

- Seite 3 - 7 "Course del la Paix" - Die Internationale Friedensfahrt
- Seite 8 Feierstunde bei Schwester Ariane
- Seite 9 Ausfahrt zum Thermal sol ebad Bad Sulza
- Seite 10 DDR - Witze & Schlaue Sprüche
- Seite 11 Der Harper´s Index - Erstaunende Zahlen
- Seite 12 Geburtstagskinder in den Monaten April & Mai
- Seite 13 Der kleine Rätselspaß - die Seite für helle Köpfe
- Seite 14 Rätselauflösung und die Bekanntgabe Des Gewinners der letzten Ausgabe
- Seite 15 9 Jahre Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor
- Seite 16 Allgemeine Informationen und Termine
- Seite 17 - 18 Höhepunkte der Monate Februar & März
- Seite 19 Generationswechsel "Am Gottesacker"



Course de la Paix - Die Internationale Friedensfahrt

Beinahe alle Menschen, die in der früheren DDR lebten, haben die Internationale Friedensfahrt als eines der größten Sportereignisse in Erinnerung. Mit Hilfe von neuen Sponsoren ist es gelungen den "Course de la Paix" wiederzubeleben. Diese Ausgabe stellt Ihnen die 55-jährige Geschichte eines der größten Radrennen in Europa vor, erinnert an ihre "Helden" und gibt vielleicht dem ein oder anderen Anlass, sich die kommende 55. Internationale Friedensfahrt am 10.-18. Mai 2002 im Fernsehen oder gar live anzuschauen.



Die Historie der Internationalen Friedensfahrt in Etappen

1947/48: Die erste Fahrt

Die Folgen des Krieges sind allgegenwärtig: Viele Städte liegen noch in Trümmern, die Straßen sind nur notdürftig geflickt. Mangel herrscht, sogar Verpflegung ist knapp. Trotzdem soll ein sportlicher Wettstreit zwischen Polen, Tschechen und Slowaken ein Zeichen des Neuanfangs setzen. Ein Boxkampf scheint unangebracht. Der Wettkampf soll das Miteinander der Völker verdeutlichen, nicht das Gegeneinander. Zwei Sportjournalisten, Zygmunt Weiss aus Polen und Karel Tocl aus der damaligen CSSR, haben schließlich die Idee: ein internationales Etappenrennen der Amateur-Radsportler. Die führenden Tageszeitungen Polens und der CSSR, die KP-Blätter "Trybuna Ludu" und "Rude Pravo", sind begeistert. Von ihnen organisiert, startet am 1. Mai 1948 die erste Friedensfahrt. Das allerdings gleich doppelt: Um Streit darüber zu vermeiden, welche Hauptstadt die Sieger feiern darf, führt ein Rennen von Warschau nach Prag und eines von Prag nach Warschau. Beide werden von Jugoslawen gewonnen (Prosinek und Zoric).

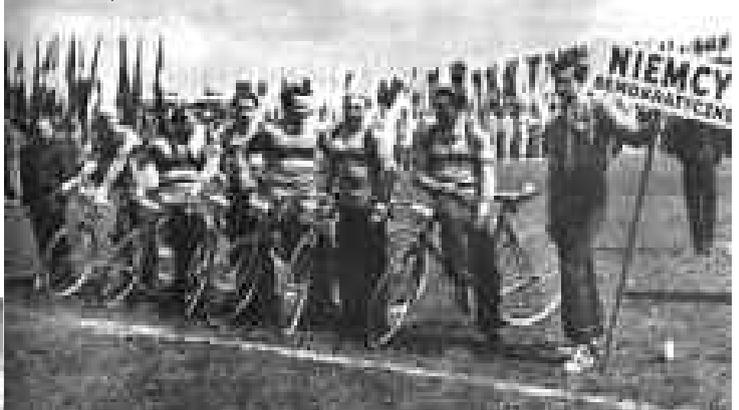
1950/53: Das erste Team der DDR

Die Deutsche Demokratische Republik - gut ein halbes Jahr alt - nimmt mit einer Mannschaft an dem "Course de la Paix" teil. Allerdings werden die deutschen Sportler nicht von allen Zuschauern in Polen und der Tschechoslowakei mit Begeisterung empfangen. Die

Bernhard Trefflich bei der Zielankunft in Görlitz 1953



Die erste DDR-Mannschaft: Meister I., Peitz, Hey, Busse, Gräbner, Gaede



Erinnerungen an deutsche Panzer sind noch zu frisch.

Nur 3 Jahre später gewinnt Bernhard Trefflich in Görlitz die erste Etappe für die DDR. Am Ende des "Course" feiert das gesamte Team den Sieg in der Mannschaftswertung.



Gustav-Adolf "Täve" Schur bei seinem WM-Sieg 1959
anderen deutschen Republik, der Bundesrepublik Deutschland.

1955: "Täve" auf dem Treppchen

Nach einem dritten Platz in der Einzel-Gesamtwertung 1953 schafft Gustav-Adolf "Täve" Schur nun den Sprung nach ganz oben auf das Treppchen. Es ist der erste Einzel-Gesamtsieg für die DDR. 1959 gewinnt "Täve" die Friedensfahrt noch einmal, 1958 und 1959 wird er zudem Amateur-Weltmeister. Vollends zum Volkshelden in der DDR wird er, als er 1960 auf dem Sachsenring - den dritten WM-Titel vor Augen - sich hinter seinem Freund und Mannschaftskollegen Bernhard Eckstein mit dem zweiten Platz begnügt.

1956: Premiere für die BRD

Unter den 141 Teilnehmern aus 24 Mannschaften ist erstmals ein Team aus der



Klaus und Uwe Ampler

1963: Die längste Tour

Der Weg von Prag über Warschau nach Berlin führt in 15 Etappen über 2568 Kilometer - die "16." ist die längste Tour aller Zeiten. Gewonnen wird die Marathon-Tour von Klaus Ampler. Sein Sohn, Uwe Ampler, schreibt ein Vierteljahrhundert später ebenfalls Friedensfahrt-Geschichte. Als erstem Fahrer gelingt es ihm, bei der Friedensfahrt dreimal in Folge zu triumphieren - 1987, 1988 und 1989. Einen weiteren Sieg läßt er 1998 folgen und steht damit gemeinsam mit dem Polen Ryszard Szurkowski an der Spitze der Bestenliste.

1970: Szurkowski-Zeit

Ryszard Szurkowski fährt allen davon. Nach einem zweiten Platz 1969 gewinnt der Pole diesmal die Einzel-Gesamtwertung. Das wiederholt er 1971. Mit zwei weiteren Siegen (1973 und 1975) und insgesamt 49 Etappen im Gelben Trikot (von 1969 bis 1975) geht "Ryszard der Große" in die Annalen der Friedensfahrt ein.



Ryszard Szurkowski beim Prolog-Sieg 1973 in Prag



Olaf Ludwig beim Parallel-Zeitfahren in Berlin, 1981

1975: Der erste BRD-Etappensieg

Peter Weibel kann als erster BRD-Fahrer eine Etappe für sich entscheiden.

1980: Der "Sprinterkönig"

Die Zeit von Olaf Ludwig beginnt. Bei seiner ersten Friedensfahrt belegt der Neuling aus Gera auf Anhieb Platz drei der Einzel-Gesamtwertung. Zwei Jahre später holt er sich den Gesamtsieg und läßt 1986 noch einen Triumph folgen. Mit insgesamt 38 Etappensiegen zwischen 1980 und 1989 stellt der "Sprinterkönig" einen Rekord für die Ewigkeit auf. Verabschieden muß sich 1980 dagegen die "Steile Wand" von Meerane. Ein Abschied aus dem Streckenplan für 17 Jahre, der vielen Fahrern allerdings nicht schwergefallen sein wird. Mit einer Steigung von 18 Prozent war der Anstieg für so manchen Fahrer zum

Scharfrichter geworden. Oft galt hier die Devise: Wer sein Rad liebt, der schiebt.



1997:

Nach 17 Jahren Pause wieder im Streckenplan die "Steile Wand" von Meerane



1985: Zu Gast beim "großen Bruder"

Zu den Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag des Sieges über Hitler-Deutschland lädt die Sowjetunion ein. Aus dem Renommee der Friedensfahrt soll auch politisch Kapital geschlagen werden. Insbesondere die DDR-Führung fürchtet dagegen um den guten Ruf der internationalen Radtour, kann den "großen Bruder" aber nicht von der Idee abbringen. So geht es nach dem Prolog in Prag mit dem Flugzeug für drei Etappen nach Moskau.

1987: Auf zu neuen Höhen

Die 40. Fahrt - rechtzeitig zum Jubiläum folgt ein Jahr nach dem Minus in Kiew- ein Teilnehmerrekord. 26 Mannschaften streiten um den Sieg. Für die Fahrer geht es auch steil nach oben: Die Organisatoren verlegen die Ankunft beim Bergzeitfahren in Harrachov kurzfristig an die Skiflugschanze. An dem Anstieg von 28 Prozent kippen zwei Drittel der Fahrer förmlich vom Rad. Die DDR-Fahrer aber nicht, sie wechseln vor dem Anstieg das Gefährt. Uwe Ampler gewinnt die steilste Etappe aller Zeiten.



Kurz vor dem Ziel: Der letzte Anstieg ist für den mongolischen Fahrer Munchbad zu steil.

1988: Die Berge rufen

Polen und Tschechoslowaken brechen mit einer Tradition: Warschau und Prag verschwinden aus dem Streckenplan. Kurse durch die Berge sind spektakulärer. Aus dem slowakischen Bratislava führt der Weg durch das Riesengebirge nach Berlin.



Martin Goetze

1990: Tiefe Einschnitte

Die politischen Veränderungen in allen drei Veranstalterländern bewirken auch sportliche. Die besten Amateure wandern ins Profilager ab. Zudem sind die finanziellen Mittel knapp; nur 15 Mannschaften können zugelassen werden. Die Wende ermöglicht aber auch dies: Letzter Etappensieger für die DDR wird ausgerechnet Martin Goetze (32 Jahre), der zuvor nie teilnehmen durfte. Die DDR-Führung hatte ihn als "politisch unzuverlässig" eingestuft und durch ein Startverbot von internationalen Wettkämpfen ferngehalten.

1991-1994: Die große Krise

Die Friedensfahrt scheint vor dem Aus zu stehen. Die Finanzprobleme nehmen kein Ende. Der Bund Deutscher Radfahrer sieht die Fahrt eher als sozialistisches Relikt denn als Sportveranstaltung. Die Folge: Deutschland steigt als Mitveranstalter aus. Polen dann auch. Daß es 1993 und 1994 überhaupt noch eine "Friedensfahrt" gibt, ist Pavel Dolezals Verdienst. Der ehemalige Teilnehmer aus der CSSR organisiert in diesen Jahren wenigstens eine Rundfahrt durch sein Heimatland.

1995: Deutschland ist wieder dabei

Der "Course de la Paix" kehrt nach Deutschland zurück. In Oberwiesenthal macht der Troß Station. Zu verdanken ist dies dem Förderverein "Internationale Friedensfahrt", den deutsche Radsportfreunde wie "Täve" Schur 1994 gründeten. Auch in Polen rühren Radsportenthusiasten - allen voran Ryszard Szurkowski - die Werbetrommel.



Steffen Wesemann

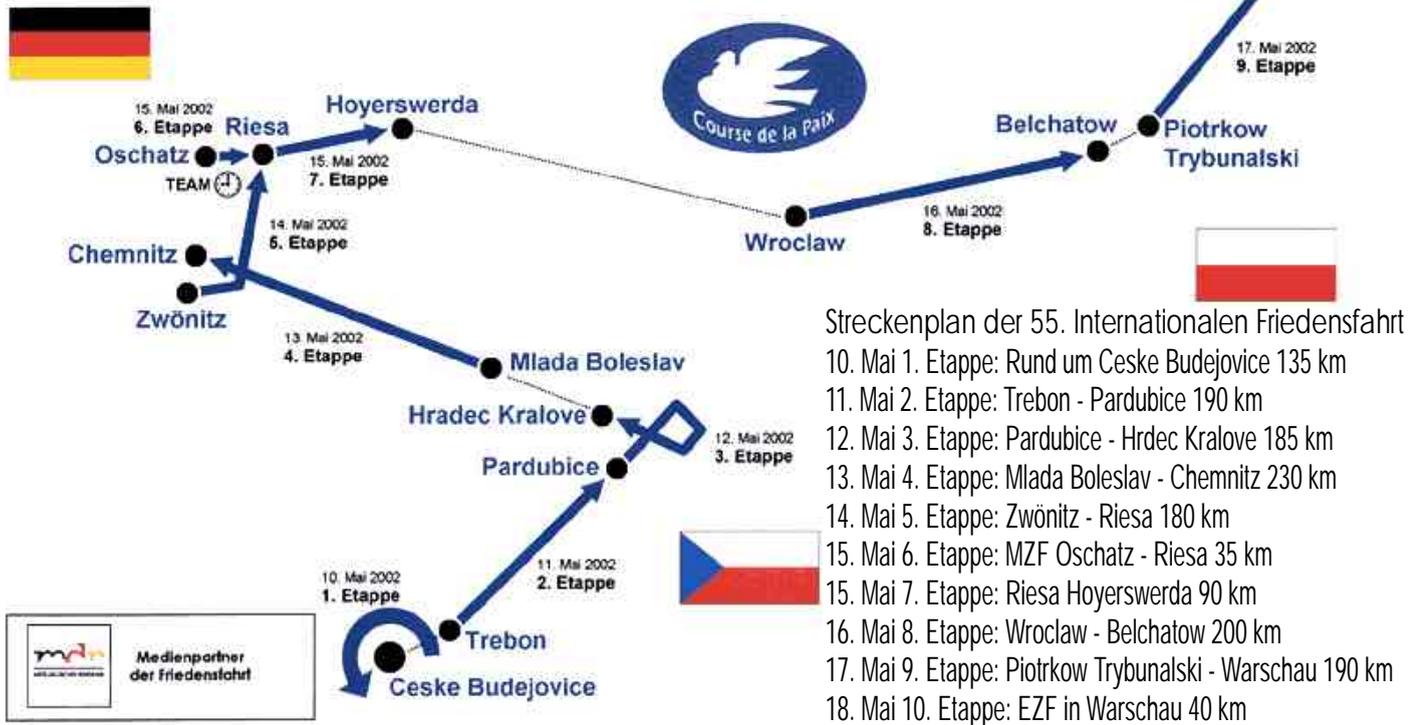
1996/97: Die Renaissance

Das Engagement der Radsportfreunde wird belohnt. Die Friedensfahrt rollt wieder durch die traditionellen Veranstalterländer - Polen, die Tschechische Republik und Deutschland. Rechtzeitig zum 50. Jubiläum gelingt 1997 der Durchbruch: Durch die Öffnung für Profiteams steigen der Stellenwert und das Interesse von Medien, Zuschauern sowie Sponsoren. Die "50." wird zur attraktivsten seit der Wende. Und sportlich wird sie zur Triumphfahrt des Steffen Wesemann vom Team Telekom, der die Einzel-Gesamtwertung nach 1992 und 1996 zum dritten Mal gewinnt.

In den folgenden Jahren findet die Tour zunehmend begeisterte Zuschauer, Uwe Ampler meldet sich mit seinem Sieg 1998 noch einmal zurück, die Teams werden immer hochkarätiger.... Und auch die 55. Internationale Friedensfahrt wird wieder ein besonderes Ereignis für Radsportfreunde werden (siehe nächste Seite).

55. COURSE DE LA PAIX

CESKE BUDEJOVICE - CHEMNITZ - WARSCHAU
10. bis 18. Mai 2002 - UCI-Kategorie 2.2



Start der 1402 km langen Tour über zehn Etappen ist am 10. Mai im böhmischen Ceske Budejovice. In Deutschland wird es nach einer Zielankunft der längsten Etappe von Mlada Boleslav nach Chemnitz drei komplette Tagesabschnitte geben. Etappe fünf führt am 14. Mai von Zwönitz nach Riesa. Einen Tag später gibt es zwei Tages-Abschnitte, ein Mannschaftszeitfahren von Oschatz nach Riesa und eine weitere Etappe von Riesa nach Hoyerswerda. Das letzte Mannschaftszeitfahren in der Geschichte der Friedensfahrt gab es im Jahre 1986 in Kiew, bei der berühmt-berüchtigten "Tschernobyl"-Fahrt, die kurz nach dem Atom-GAU stattfand. In Riesa dürfte es sicherlich fröhlicher werden als damals in Kiew...

Mit der Aufwertung des Rennens durch den Weltverband UCI in die Kategorie 2.2 kann auch sportlich eine höhere Qualität geboten werden. Das Feld der Fahrt kann ausschließlich mit Profi-Teams der ersten und zweiten Kategorie bestückt werden.

Die Planer träumen inzwischen wieder von einer Rückkehr auf den traditionellen Kurs zwischen den Hauptstädten Warschau, Prag und Berlin. «Ziel ist es, vielleicht im Jahre 2007 bei der 60. Tour wieder so weit zu sein», erklärte Polens Radsport-Präsident Wojciech Frankiewicz. Zwischen 1952 und 1987 waren die drei Metropolen ununterbrochen Bestandteil des Rennens - eine Ausnahme gab es 1969 nach dem Prager Frühling, als man nur wenige symbolische Kilometer auf tschechischem Boden absolvierte.

Als Warschau die Friedensfahrt 1991 letztmals erlebte, stand das Rennen auf der Kippe. Aus dem Kreis der drei Veranstalter war die deutsche Seite vorerst für ein Jahr ausgestiegen und passte 1993 sowie 1994 erneut. Auch in Polen hielt man nur noch halbherzig die Treue. Inzwischen ist das Rennen durch alle drei Länder längst wieder etabliert.

Auf zur Party...



S. Antje zerschneidet das Spanferkel jahrelang nichts anderes gemacht.

Sie sollte wieder einmal steigen, ausgewählt hatten wir den 01.02.2002. Wir wollten an diesem Tag alle Geburtstage des Jahres 2001 nachfeiern.

Schwester Ariane hatte einen tollen Fiedelraum, der für solche Zwecke gedacht ist. Schon einmal fand dort eine Feier der Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor statt. Wir trafen uns ca. 19.00 Uhr in der Nossener Straße 23.

Der kleine Ofen wurde angeheizt, denn frieren will keiner, gedämpftes Licht und ein herrlicher Duft zog durch den Raum.

Wir hatten Spanferkel, gefüllt mit Hackepeter, und Sauerkraut bestellt, welches pünktlich 19.00 Uhr vom Inhaber und Koch der Gaststätte „Zum Rössl“ geliefert wurde.

Als alle Mitarbeiter eingetroffen waren konnte das Fest beginnen.

Schwester Antje zerlegte das Schwein fachmännisch, als hätte sie

Schwester Silvia, Schwester Antje, Schwester Ariane und Annerose bereiteten Kartoffel und Nudelsalat.

Auch vitaminreiche Kost fehlte an diesem Abend nicht.

Wie wir anschließend feststellen konnten, hat es allen sehr gut geschmeckt, denn viel blieb nicht übrig. Auch die Knochen fanden ihren Verwendungszweck. Für die Hunde von Schwester Antje und Schwester Ariane wurde dieser Abend zum Festtag.

Es wurde viel gelacht, wofür natürlich unser Lieblingsgetränk „Kleiner Feigling“ sowie Bier und Wein sorgte.

Jede Rund Feigling wurde mit der speziellen Feiglingklingel angezeigt.

Zu späterer Stunde gönnten wir uns noch kleine Leckereien. Schwester Antje hatte Quarkspitzen und Schwester Karin Apfeltaschen gebacken. Natürlich gehörte dazu auch eine Tasse Kaffee.

Aber dennoch nicht genug, unsere Firma ist dafür bekannt, das alles gegessen wird, was irgendwie rangeschleppt werden kann.

Ob Bonbons, Schokolade, Kekse usw. von C.B. in die Garage gestellt wird oder kleine Naschereien, die Patienten mitgeben, es wird alles verzehrt. Auf diesem Weg möchten wir uns bei allen, die für unser leibliches wohl sorgen, bedanken.



Zivi Frank und Schwester Antje



Schwester Ariane während der Eröffnungsrede

Ausfahrt zum Thermalsolebad Bad Sulza



Außenbecken vom Thermal - Solebad

Unsere Schwimmgruppe besteht nun schon aus zehn Mitarbeitern, die sich regelmäßig donnerstags von 21.00 bis 22.00 Uhr im Stadtbad treffen.

Auf eine Jahresabschluss- oder Weihnachtsfeier 2001 wollten wir verzichten und da kam Pflegedienstleiterin Cornelia Brambor auf die geniale Idee das Thermalbad in Bad Sulza zu besuchen.

Gesagt, getan.

Es wurde der 23. Januar 2002 für diesen Ausflug geplant, an dem neun Mitarbeiter teilnahmen. Wir trafen uns 8.00 Uhr zur Abfahrt in der Ernst-Thälmann-Strasse 1, wo schon der Bus vom Autohaus Kessler zur kostenlosen Nutzung

bereitstand.

Kurz wurde noch überlegt, ob wir alles dabei haben, denn unser Tag sollte aus Picknick, Sport und Erholung bestehen. Dann ging es los. Thomas P. unser Fahrer war ein prima Chauffeur. Nach ca. 1 Stunde quälte uns der Hunger und wir beschlossen unsere erste Rast zu machen. Und schon ging es schon los. Alles wurde ausgepackt: Brötchen, Zwiebeln, saure Gurken, Eier, Marmelade, Käse, Saft, Kaffee und sehr viel Obst (welches C. B. alles geschält, mundgerecht zugeschnitten



erste Rast

zur Entspannung gedacht, was auch mit der Aufschrift „Bitte nicht reden“ verdeutlicht wurde. Die Wassertemperatur betrug in allen Becken ca. 36 ° C, was sehr wohltuend aber auch sehr ermüdend wirkte.

Nachdem unsere Zeit abgelaufen war, fanden sich alle nach und nach wieder vor dem Eingang ein. C. B. war wie immer die letzte. Sie stand in der Umkleidekabine und rief: „Antje, Ariane cremt mir mal jemand meinen Rücken ein.“ Am Bus angekommen, aßen wir unseren restlichen Proviant, da schwimmen ja sehr hungrig macht.

und in Dosen verpackt hatte, worauf Sie besonders Stolz war). Nachdem wir gesättigt waren, ging die Fahrt weiter nach Bad Sulza. Dort angekommen, kauften wir Eintrittskarten für vier Stunden von 12.00n bis 16.00 Uhr. Das Thermalbad besteht aus mehreren verschiedenen Schwimmbecken mit Sprudelbad, Wellenbad und Freibecken. Ganz toll war der Tempel. Dieser war abgedunkelt, leise Musik wurde gespielt und war ausschließlich



Fritzchen sitzt in der Schule und spielt mit seinem

Radiergummi.

Plötzlich fällt er herunter und Fritzchen fängt an zu suchen. Da fragt die Lehrerin die Klasse: Wenn Ihr am Grab von Erich Honecker stehen würdet, was würdet Ihr sagen?"

1. Schüler: "Er war ein großer Volksführer."

2. Schüler: "Er wurde von seinen Volk geliebt und verehrt."

Leherin: "Und Fritzchen was würdest Du sagen?"

In dem Moment sieht Fritzchen seinen Radiergummi und ruft: "Da liegt das Schwein und rührt sich nicht!"

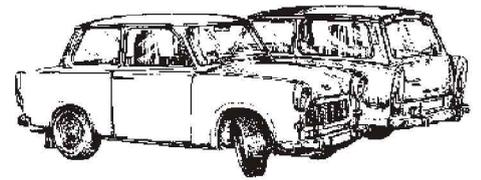
Honecker und Mielke unterhalten sich über ihre Hobbys.

Honecker: "Ich sammle alle Witze, die über mich im Umlauf sind."

Mielke: "Mensch Erich, da haben wir ja fast das gleiche Hobby. Ich sammle nämlich alle, die sie in Umlauf bringen."

Was ist Demokratie?

Wenn drei Wölfe und ein Schaf abstimmen, was es zu Essen gibt!



Erich Honecker war zum ersten Mal in Westdeutschland auf Staatsbesuch. Fiebernd erwarten seine Parteifreunde ihn bei seiner Rückkehr:

"Genosse Staatsratsvorsitzender! Wie ist es denn nun in der Bundesrepublik?"

"Wie bei uns! Für Westmark bekommt man alles ..."



Erst kommt das Fressen, dann die Moral.

Bertold Brecht, deutscher Schriftsteller und Regisseur (1898 - 1956)

Gewalt ist die letzte Zuflucht des Unfähigen

Isaac Asimov, amerik. Schriftsteller und Biologe (geb. 1920 - 1992)



Ich glaube nur an Statistiken, die ich selbst gefälscht habe.

*Winston Churchill
britischer Staatsmann (1874 - 1965)*

Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag.

Charlie Chaplin, britischer Schauspieler, Regisseur und Produzent (1889 - 1977)

Z
I
T
A
T
E

Erstaunende Zahlen !

Der Harper's Index ist eine Liste von verblüffenden Zahlen aus dem gleichnamigen amerikanischen Harper's Magazine. Die Gegenüberstellung von, einzeln betrachtet recht langweiligen Statistiken, ist bei diesem weltweit bekannten Index das sprichwörtliche "Salz in der Suppe". Nachfolgend nun schon zum dritten Mal in unserer Pflegezeitung der

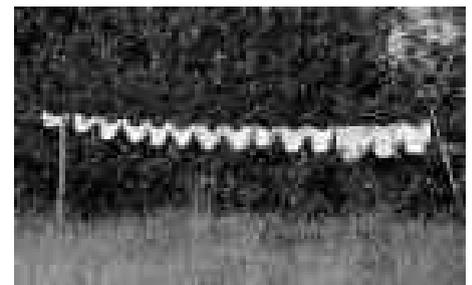
HARPER'S INDEX



Geschätzte Anzahl von Immigranten, die Nacht für Nacht versuchen, Großbritannien über den Tunnel von Frankreich aus illegal zu erreichen: 100 bis 150

Preis, für den eine Vietnamesin ihren Ehemann an dessen Geliebte verkaufte, nachdem er sich geweigert hatte, diese aufzugeben, in Dollar: 516

Anzahl von Damenunterwäsche, die ein Mann versucht hatte, in die Slowakei zu schmuggeln: 1400



Veränderung der durchschnittlichen Körpergröße elfjähriger Japaner seit 1950, in Zentimeter : plus 12,7

Prozentsatz von Amerikanern, die glauben, das sich das Verhältnis zwischen den Rassengruppen unter der Regierung von George W. Bush verschlechtern wird: 61

Preis, den ein Puerto-Ricaner bezahlte, um sich im Dezember 2000 300 Tonnen kanadischen Schnee schicken zu lassen, in Dollar: 200 000



Eintrittspreis, den ein Puerto-Ricaner pro Person für den Besuch einer Halle verlangte, in der man Schneemänner bauen und Schneeballschlachten machen konnte, in Dollar: 30



Prozentsatz von italienischen Männern, die mindestens bis zum Alter von 30 Jahren bei ihren Eltern zu Hause wohnen: 70

Prozentsatz von italienischen Männern, die verheiratet sind und maximal einen halben Kilometer von ihrer Mutter entfernt wohnen: 43

Geburtstage im April 2002

Eufe, Johanne	01.04.1920	82 Jahre
Hartung, Josef	02.04.1932	70 Jahre
Hambuch, Anna	09.04.1921	81 Jahre
Dietrich, Johanna	10.04.1922	80 Jahre
Thomschke, Erna	12.04.1911	91 Jahre
Beyer, Hans	15.04.1921	81 Jahre
Watzke, Wenzel	17.04.1927	75 Jahre
Lange, Else	21.04.1912	90 Jahre
Riedel, Anna	27.04.1923	79 Jahre
Richlak, Frieda	28.04.1914	88 Jahre
Krause, Hedwig	29.04.1921	81 Jahre

Geburtstage der Mitarbeiter im April & Mai



Schindler, Kornelia	24.04.1968	34 Jahre
Andreas, Ilona	09.05.1958	44 Jahre
Lange, Annerose	12.05.1950	52 Jahre
Pilz, Ingeborg	17.05.1936	66 Jahre
Teggatz, Mandy	22.05.1980	22 Jahre
Wachsmuth, Ariane	24.05.1967	35 Jahre
Ziegler, Antje	24.05.1967	35 Jahre

Geburtstage im Mai 2002

Helm, Elfriede	03.05.1927	75 Jahre
Johne, Horst	05.05.1936	66 Jahre
Zerche, Johanna	18.05.1918	84 Jahre
Mitschke, Elly	22.05.1911	91 Jahre
Böhme, Kurt	23.05.1914	88 Jahre
Bröse, Hedwig	26.05.1927	75 Jahre
Vach, Lieselotte	29.05.1929	73 Jahre

Rätselauflösung der Ausgabe Februar / März 2002

Folgende 20 Rätselfreunde haben uns das richtige Lösungswort der Ausgabe Februar/März 2002 zugesandt:

Elfriede Schober, Irmtraut Grunewald, Maria Israel, Erika Keiser, Gertraude Dencker, Elfriede und Werner Helm, Irmgard Mühsinger, Lieselotte Moche, Irma Weide, Helga Knabe, Gerda Thiele, Ingeborg Michel, Hanna Dittrich, Karla Springefeld, Gerda Goldammer, Else Lange, Erna Winter, Elfriede Schulze, Hilde Wünschirs, Hedwig Krause

Das Lösungswort der Ausgabe Februar/März lautet:

„Fernsehturm“



Schwester Antje gratuliert der Gewinnerin Hedwig Krause



9 Jahre Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor am 1. Februar 2002

Anlässlich des Jubiläums wurde im "Volkshaus" in Döbeln ein Bowlingabend durchgeführt.



Blumen für C.B.



Wer wird Bowlingsieger? U.H. rechnet und Altenpfleger Thomas kontrolliert.



Verkündung der Plazierung - gespannte Gesichter



Nach sportlicher Leistung werden verbrauchte Kalorien wieder zugeführt
v.l. Zivi Mario, S. Anita und S. Kornelia

Information

April:

Montag, 1. April kein Aprilscherz, Frau Lauer ist 3 Jahre in der Firma

Dienstag, 2. April Beginn der Baumaßnahmen in der Rüderstraße - konkrete Informationen erscheinen in der nächsten Ausgabe



Baumfällung

Freitag, 5. April Schwester Sandra ist 2 Jahre in der Firma

Donnerstag, 11. April Sitzung des technischen Ausschusses im Rathaus, Beginn 19.00 Uhr

Donnerstag, 25. April Stadtratssitzung im Rathaus, Beginn 17.00 Uhr

Mai:

Mittwoch, 1. Mai Maifeiertag

Donnerstag, 2. Mai 2 neue Zivis beginnen ihren Dienst René Weigelt und Daniel Krüger

Sonntag, 5. Mai Europatag

Donnerstag, 9. Mai Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 16. Mai Sitzung des Kulturausschusses im Rathaus, Beginn: 19.00 Uhr

Sonntag, 19. Mai und Montag, 20. Mai

Pfingsten

Höhepunkte der letzten 2 Monate

1. Februar

10 Jahre Löwen Apotheke Roßwein - C.B. überbringt Glückwünsche an die Chefin Andrea Bachmann und ihr Team



weiterhin eine gute Zusammenarbeit

12.02.2002:

Erläuterung der Gebrauchsanweisung des originellen Geburtstagsgeschenkes durch Schwester Kornelia für U.H. Dank an alle Patienten die an U.H.'s Geburtstag gedacht haben.



21.02.2002

Der Schwimmclub außerhalb des Delphinariums (Roßweiner Hallenbad) stärkt sich im Landgasthof Etzdorf bei Heinz Schäfer



v.l.: S. Karin, S. Sandra, S. Doreen, C.B., S. Antje, Altenpfleger Tino, Altenpfleger Thomas, S. Anita, satt und zufrieden

8.03.2002

Internationaler Frauentag 2002

Anerkennung der Leistung und Einsatzbereitschaft für die Firma und für die Familie durch einen Blumengruß.

Schwester Silvia gratuliert im Namen aller Mitarbeiter und Zivis der Chefin (Bild rechts)



19.03.2002

Cornelia Brambor war zu Gast bei der "Fraueninitiative Marbach" - um Hinweise zur Betreuung von Familienangehörigen zu geben und Fragen zu beantworten.

Schwester Doreen wurde von unserer Einrichtung zur berufsbegleitenden Weiterbildung nach Flöha deligiert um eine Mentorenausbildung zu absolvieren.

1. Februar: Generationswechsel im Blumenhof "Am Gottesacker"



Der bisherige Firmenchef Veit Berndt - wie ihn die Roßweiner Bevölkerung ob seiner Kleidung so noch nicht gesehen hat (Bild links)

fachliche Unterstützung von Alt - chef Veit Berndt für Mitarbeiterin Ramona Holstein und Jung - chefin Anett Finke (Bild rechts)



guten Start in das konkurrenzreiche Alltags - geschäft wünscht C.B. der Chefin Anett Finke - links Mitarbeiterin Ramona Holstein (Bild links)